

## Pressemitteilung

### Heute so wichtig wie damals

#### 70 Jahre städtisches Unterkunftsheim an der Pilgersheimer Straße

**München, 28. Februar 2022 – Am 29. Februar 1952 wurde das Haus an der Pilgersheimer Straße des Katholischen Männerfürsorgevereins München e. V. (KMFV) als Deutschlands modernstes Obdachlosenheim eröffnet. Nun feiert es sein 70-jähriges Jubiläum und ist heute so wichtig wie damals. Mögen die Ursachen unterschiedlich sein, so hat sich doch an der Situation, dass nicht genügend (bezahlbarer) Wohnraum in München zur Verfügung steht, nichts geändert. Als Fels in der Brandung ist das Haus weiterhin erste Anlaufstelle für wohnungslose Männer, welche die Unterstützungsbedarfe des Einzelnen abklärt, vorübergehende Unterkunft gewährt, individuell berät und passgenaue weiterführende Angebote vermittelt.**

In der Nachkriegszeit wuchs die Zahl wohnungsloser Männer von Tag zu Tag. Seit seiner Gründung im April 1950 war der KMFV unermüdlich auf der Suche nach neuen Quartieren, um dieser Situation zu begegnen. Hierzu zählten Baracken und Bunker. So konnten bis Ende 1950 346 Bettplätze für die Unterbringung obdachloser Männer zur Verfügung gestellt werden. Trotz aller Anstrengungen war Adolf Mathes, dem Gründer des KMFV, klar, dass die Kapazitäten bei weitem nicht ausreichten, damit alle Hilfsbedürftigen aufgenommen werden konnten.

Vor diesem Hintergrund wurde am 29. Februar 1952 das neu gebaute Haus an der Pilgersheimer Straße mit 338 Betten dem KMFV von der Landeshauptstadt München zur Verwaltung und Betreuung übergeben. Im Haus wurden neben der Unterkunft ambulante Hilfen wie Beratung, Essensausgabe und Versorgung mit Kleidung angeboten. Hierdurch konnten zahlreiche Arbeitsvermittlungen durchgeführt und bei Behördenangelegenheiten geholfen werden. Das Haus sollte Auffang- und Sichtungsstation sein, um die Hilfebedarfe des Einzelnen zu klären und in weiterführende Einrichtungen vermitteln. Dabei sollte der Aufenthalt so kurz wie möglich und so lang wie nötig sein. Dies ist bis heute so geblieben.

Adolf Mathes war klar, dass Fürsorge mehr sein muss als nur die „Weiterfristung primitiver Not“. Dementsprechend begann er in der Folge mit der Umsetzung seines Plans eines dezentralisierten Hilfesystems. Hierdurch wurde die Entwicklung bis hin zum heutigen, ausdifferenzierten und deutschlandweit einmaligen Hilfesystem für wohnungslose Menschen in München angestoßen.

Für die Gesamteinrichtung Haus an der Pilgersheimer Straße bedeutete dies, dass auch hier im Laufe der Jahre einige neue Arbeitsbereiche zusätzlich um städtischen Unterkunftsheim für Männer mit hinzukamen. Mit dem Sozialen Beratungsdienst wurde eine Clearingstelle geschaffen, deren Ziel es ist – neben der individuellen Beratung der Klienten –, die Arbeit in der Wohnungslosenhilfe zu koordinieren und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten zu erreichen, um Mehrfachbetreuung und -unterstützung durch verschiedene Stellen zu vermeiden. Durch die Arztpraxis für Wohnungslose und später die Münchner Straßenambulanz konnte die medizinische Versorgung von wohnungslosen Menschen in München weiter verbessert werden. Mit dem CaseManagement konnte schließlich in Zusammenarbeit mit der Teestube „komm“ des Evangelischen Hilfswerks Personen, die bisher dem Hilfesystem nicht dauerhaft angegliedert werden konnten, bleibende und stabile Ansprechpersonen zur Seite gestellt werden, um eine stabile Versorgungsstruktur aufrechtzuerhalten und so eine Verschlimmerung ihrer Situation zu verhindern.

Mit dem Umbau des Hauses 1985 und der Umstellung auf, um modernen Standards zu entsprechen, wurde die Platzzahl des Hauses an der Pilgersheimer Straße zunächst auf 153 Plätze reduziert. Seit dem Anbau 2005, der eine weitere Verbesserung der Standards auf Doppel- und Einzelzimmer ermöglichte, verfügt das Haus nunmehr über 179 Plätze. Gestern wie heute ist der Bedarf ungebrochen. Dies ist nicht

zuletzt auch auf den katastrophalen Wohnungsmarkt in München zurückzuführen. Weil preisgünstiger Wohnraum einerseits in der Vergangenheit verkauft wurde und andererseits heute nicht schnell genug gebaut wird, stehen wir vor einem ähnlichen Dilemma wie schon 1950: Es steht nicht genügend Wohnraum zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist das Haus an der Pilgersheimer Straße heute mindestens so wichtig, wie am ersten Tag.

„Das Haus an der Pilgersheimer Straße ist ein zentraler Baustein der Münchner Wohnungslosenhilfe. Durch die äußerst engagierte und fachlich versierte Arbeit der Mitarbeitenden konnte bisher unzähligen hilfsbedürftigen Menschen ein Weg aus ihrer Notsituation geebnet werden, der sie stabilisiert und wieder vom Rand der Gesellschaft in die Mitte geführt hat. Wir werden, trotz des angespannten Wohnungsmarktes in München, diese erfolgreiche Arbeit weiterhin fortsetzen“, erklärt Ludwig Mittermeier, Vorstand des KMFV.

„Durch die enge Kooperation mit den anderen Einrichtungen und Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe, der Suchthilfe und des sozialpsychiatrischen Hilfesystems ist es dem Haus an der Pilgersheimer Straße möglich, sich an den Bedarfen des Einzelnen orientierende weiterführende Unterstützungsangebote zu machen und somit eine Perspektive aufzuzeigen“, ergänzt Stefanie Kabisch, Einrichtungsleiterin des Hauses an der Pilgersheimer Straße.

### **Über das Haus an der Pilgersheimer Straße**

Das Haus an der Pilgersheimer Straße für wohnungslose Männer wurde 1952 als städtisches Unterkunftsheim in Betrieb genommen und 1972 durch einen sozialen Beratungsdienst ergänzt. Mit dem Start der allgemeinärztlichen Praxis 1987, die 2004 durch das Angebot einer psychiatrischen fachärztlichen Versorgung erweitert wurde, konnten wohnungslose Menschen seither zudem medizinisch versorgt werden. Mit der Münchner Straßenambulanz, die 1997 ihren Dienst aufnahm, wurde schließlich eine weitere Versorgungslücke geschlossen und zugehende medizinische Hilfen für Menschen, die auf der Straße leben, angeboten.

Die Einrichtung bietet Platz für 179 Männer in 85 Doppel- und 6 Einzelzimmern sowie einem 3-Bett-Zimmer mit behindertengerechter Ausstattung. Das Angebot richtet sich an volljährige wohnungslose Männer, deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und denen zum Zeitpunkt der Vor-sprache keine anderen Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die Dauer des Aufenthalts orientiert sich an den jeweiligen Bedarfen der untergebrachten Personen und wird so kurz wie möglich und so lange wie nötig gestaltet. Ein dauerhafter Verbleib in der Einrichtung ist nicht möglich.

Ziel des Hauses an der Pilgersheimer Straße ist es die Existenzgrundlage sowie die hygienische und medizinische Grundversorgung von wohnungslosen Männern sicherzustellen. Die Erreichung dieses Ziels wird durch die Bereitstellung einer vorübergehenden Unterkunft, das Angebot der Teilnahme an täglich drei Mahlzeiten, Maßnahmen zur Körperhygiene, die Bereitstellung von Kleidung aus Kleiderspenden sowie eine medizinische Versorgung durch die Arztpraxis für Wohnungslose mit der Münchner Straßenambulanz gewährleistet.

Während des gesamten Aufenthalts finden zudem regelmäßig Beratungsgespräche beim Sozialen Beratungsdienst statt. Hierdurch wird eine gemeinsame Hilfeplanung erarbeitet, eine Weitervermittlung an qualifizierte Facheinrichtungen und Dienste vorgenommen, Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche geleistet oder in weiterführende Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe vermittelt.

Kostenträger ist das Sozialreferat der Landeshauptstadt München.



## Über den KMFV

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), gegründet am 19. April 1950, ist ein primär in der Erzdiözese München und Freising tätiger, caritativer Fachverband. Dem Auftrag seines Gründers Adolf Mathes folgend, wendet sich der Verein an wohnungslos, arbeitslos, suchtkrank und straffällig gewordene Mitbürger. Der KMFV beschäftigt rund 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In über 20 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sowie Diensten werden insgesamt etwa 1800 Plätze für Hilfesuchende angeboten. Der KMFV pflegt dabei eine Organisationskultur, die geprägt ist durch Partnerschaft und den zielgerechten Einsatz der fachlichen und ökonomischen Ressourcen. Als Träger und Fachverband ist der KMFV ein vertrauenswürdiger und zuverlässiger Partner der mit der sozialen Arbeit befassten Behörden und der im selben Arbeitsfeld tätigen Fachorganisationen. Der Verein ist bestrebt, durch Zusammenarbeit und Austausch mit seinen Partnern den betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein effizientes Hilfenetz zur Verfügung zu stellen. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kmfv.de](http://www.kmfv.de)

## Pressekontakt:

Ralf Horschmann  
Leitung Stab Öffentlichkeitsarbeit  
Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.  
Kapuzinerstraße 9D  
80337 München  
Telefon: +49 (0)89 / 5 14 18 - 30  
Telefax: +49 (0)89 / 5 14 18 - 18  
E-Mail: [ralf.horschmann@kmfv.de](mailto:ralf.horschmann@kmfv.de)